

Schne-Frost investiert 16 Millionen Euro

Neue Logistikhalle mit 2000 Palettenplätzen / Abnahme der Rohware wegen Produktionsrückgängen wird Problem

Vollautomatisch und ohne Fahrer werden die Paletten zwischen Produktionswerk und neuer Halle transportiert.

VON WILLI SIEMER

Löningen. Fast abgeschlossen hat der Löninger Kartoffel-Spezialitäten-Hersteller Schne-frost den Bau einer neuen Logistikhalle. In dem 50 mal 60 Meter großen Gebäude werden in Zukunft vor allem Verpackungsmaterialien und auch Zutaten gelagert. Es schließt sich direkt an die Produktionsstätten an, die übereine Verbindungsbrücke angeknüpft ist.

Mit Hilfe einer fahrerlosen Fördertechnik werden die Paletten künftig vollautomatisch zwischen Produktionswerk und der Halle transportiert. Sie werde klimaneutral betrieben, erläutert Inhaber Ernst-Rainer Schnetkamp im MT-Gespräch. Drei zusätzliche Laderampen sollen die bestehende Logistik nachhaltig entlasten. Die eigentlich geplante offizielle Einweihung werde bis auf Weiteres verschoben, bedauert der Inhaber.

Auf dem Dach werde eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung installiert und die Warmwasserversorgung für die Heizung erfolge über Fernwärme aus dem bereits bestehenden Heißwasser-Speichersystem.

Die Bauarbeiten für die insgesamt 2000 Paletten-Stellplätze



Fast abgeschlossen: Schne-frost Inhaber Ernst-Rainer Schnetkamp in der neuen, 50 mal 60 Meter großen Logistik-Halle des Löninger Lebensmittel-Produzenten. Hier werden in Zukunft Zutaten und vor allem Verpackungsmaterial gelagert. Foto. Schne-frost

waren bereits im vergangenen Jahr begonnen worden. Das Unternehmen verfügt zudem seit etlichen Jahren über ein großes Tiefkühlager mit 10000 Stellplätzen.

Trotz der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise blicke das Unternehmen optimistisch in die Zukunft und investiere in weitere Projekte und Bauvorhaben, betont Schnetkamp. Zurzeit werde eine neue Produktionslinie gebaut speziell für den Bereich Gemüse-Spe-

zialitäten der Marke Avita. Das Investitionsvolumen betrage insgesamt mehr als 16 Millionen Euro.

Zur aktuellen Situation erläuterte Schnetkamp, dass der Absatz in einem Bereich des Kerngeschäfts, dem Beliefen von Großverbrauchern wie Kantinen und Gastronomie, im April und Mai um rund 80 Prozent eingebrochen sei. Daher habe seit 14 Tagen im Vertrieb Kurzarbeit eingeführt werden müssen. Keine Probleme gebe es dagegen im

Bereich des Lebensmittel-Einzelhandels.

Größere Probleme erwartet Schnetkamp wie alle anderen Produzenten europaweit wegen der teilweise stark gesunkenen Produktion bei der Abnahme der Kartoffeln von den Landwirten. Das Löninger Unternehmen verarbeitet jährlich rund 120000 Tonnen Kartoffeln. Solange es nicht zu warm sei, könne die bisherige Ernte noch gelagert werden. Klimatisierte Lager seien bisher nicht üblich. Irgendwann

aber müsse die neue Ernte untergebracht werden. Daher werde versucht, so viel wie möglich zu produzieren, das Verarbeiten zu Viehfutter und Stärke seien weitere Optionen.

In Zusammenarbeit mit den Landwirten werde nach Lösungen gesucht. Als Spezialitäten-Hersteller sei das Unternehmen auf hochwertige Rohware der Lieferanten angewiesen, mit denen man seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeite.